

Gangstörung

Dr. med. Harald Lengnick

Unter Gangstörungen versteht man Bewegungsstörungen, die mit pathologischen Veränderungen des Gangbildes einhergehen. Im Rahmen orthopädischer Erkrankungen können Gangstörungen beispielsweise im Zusammenhang mit Beinlängendifferenzen, Drehfehlern an Ober- oder Unterschenkel, Gelenkschmerzen, Muskelfunktionsstörungen sowie syndromalen oder neurologischen Grunderkrankungen stehen.

Häufig zu beobachtende Gangstörungen sind u.a. ein Einwärts- oder Auswärtsgang, Spitzfussgang, Hahnensteppergang bei fehlender Fussheberkraft, Verkürzungs- und Entlastungshinken, Gangunsicherheit mit Fallneigung.

Neben der klinischen und radiologischen Untersuchung dient insbesondere die 3-dimensionale instrumentelle Ganganalyse zur Beurteilung eines pathologischen Gangbildes.

Das Labor für Bewegungs- und Ganganalyse ist Teil der kinderorthopädischen Abteilung am Ostschweizer Kinderspital und ermöglicht die Beurteilung von Gelenkbelastungen sowie Muskelfunktion der unteren Extremität.

Neben **konservativen** Therapiemassnahmen, welche die Physio-/Ergotherapie und die Schienen-/Orthesenversorgung umfasst, stehen auch verschiedene **operative** Therapiemassnahmen zur Verfügung. Diese orientieren sich an der ursächlichen Pathologie und verfolgen das Ziel einer Funktions- und Mobilitätsverbesserung des betroffenen Patienten.

